

Vogl bricht den eigenen Rekord

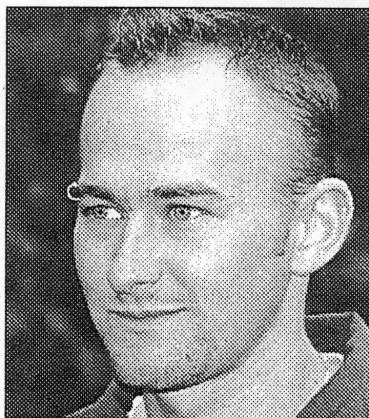
Mit 524,5 Ringen Titel verteidigt

Gauting (hch) – Die Juroren beim 46. Gauschießen trauten ihren Augen nicht. „Da ist einer, der schießt wie ein Verrückter.“ Eine Zehn nach der anderen ballerte der Mann mit dem Luftgewehr heraus. Das ist ungewöhnlich in hiesigen Breiten. Der sogenannte Verrückte mit dem scharfen Blick und der ruhigen Hand war kein Geringerer als Joachim Vogl. Der Vorzeigeschütze von Eintracht Etterschlag ließ sich auch beim Vergleich auf unterster Ebene nicht lumpen. In fünf Wertungsserien erzielte er beim von der Germania Gauting ausgerichteten Wettbewerb insgesamt 524,5 Ringe.

Mit diesem Resultat stellte er seinen Rekord vom Vorjahr ein. „Ich wusste schon am Anfang, dass es nicht mehr viel

besser geht“, kommentierte der Präzisionsschütze sein Ergebnis. Bei absolut optimalem Verlauf wäre Vogl bei zehn Schuss pro Serie auf 109 Punkte gekommen. Aber vor so einer Rekordsumme kapituliert sogar das Mitglied des deutschen Luftgewehrkladers. „Das zu schießen, ist nicht möglich.“ Bei seiner besten Serie brachte er es immerhin auf 105,3 Zähler.

Dass es trotz Trainingsrückstand gleich so gut lief, führte Vogl auch auf den Heimvorteil zurück. „Da ist von Grund auf eine gewisse Sicherheit da“, gibt der Weltmeister mit der Armbrust zu. Abwerten will er damit das Gauschießen keineswegs, denn der Vergleich der besten Luftgewehrschützen aus dem Fünfseenland ist für ihn „eine sportliche Herausforderung“. Schließlich galt es auch, den Wanderpokal für die besten fünf Serien zu verteidigen. Dies ist Joachim Vogl nun schon zum siebten Mal hintereinander gelungen. Zwei Pötte stehen schon in seiner Vitrine. Der dritte ist im nächsten Jahr fällig. Genauso wie das andächtige Staunen der Juroren. Denen einen ehrfurchtsvollen Schrecken über den Rücken zu jagen, kann auch zu höchsten Leistungen motivieren. „Solange die da sind, schieß ich keine Neun.“



Joachim Vogl